

RKB Karosseriewerk Döbeln:

Zukunft auf historischem Boden

Sachsen ist ein Traditionsland der Autobauer. Viele Betriebe haben die wechselvolle Geschichte überlebt. Wie das RKB Karosseriewerk in Döbeln.

Rasch wird bei einem Besuch im sächsischen Döbeln klar, warum der Fahrzeugbauer RKB die Bezeichnung „Karosseriewerk“ im Namen führt. Pförtnerhaus, schrankengesicherte Zufahrt, die große Uhr an der Fassade und die Architektur der betagten Hallen – all das vermittelt eindeutig den Charakter eines Werks. Und was für eines. Hier wurde Fahrzeugbaugeschichte geschrieben. Die Ursprünge gehen zurück auf den Wagner und Stellmacherbetrieb Frit-

sche & Brause, der – 1929 gegründet – später zu Zeiten der DDR zum VEB Karosseriewerk Döbeln wurde. Hier wurden die Kofferversionen des Barkas (P 1000) gefertigt. Eine Historie, derer man sich hier durchaus bewusst ist, ohne ständig nach hinten zu schauen. Der zweite Blick offenbart Entwicklungen: Neue, moderne Hallen in der zweiten Reihe sind Zeugen einer dynamischen Entwicklung. Im Jahr 1991 übernahmen die ehemaligen VEBler Jürgen Schulz und Hartwig Hoffmann nach zähen Treuhand-Verhandlungen den Betrieb auf einer Fläche von gut drei Hektar und damals mehreren Hundert Mitarbeitern. Davon sind aktuell rund einhundert geblieben und fertigen die unterschiedlichsten Auf- und Ausbauten.



Eigene Paneele

Sie können sich dabei auf eine Besonderheit stützen: RKB stellt eigene Paneele in einer Variationsbreite von etwa hundert verschiedenen Möglichkeiten her. Basis bilden dabei zwei Wandstärken: 33 und 47 Millimeter. Mit dem daraus resultierenden Baukastensystem und der hohen Fertigungstiefe lässt sich fast alles realisieren, was mit Paneelen im Fahrzeugbau zu machen ist. Und das ist viel: „Wir haben Wettbewerb in jeder Branche“, umschreibt Hartwig Hoffmann die Produktvielfalt seines Unternehmens. Vom Standard-KEP-Koffer über unterschiedlichste Verkaufsfahrzeuge, Baustoffzüge, Krankentransportfahrzeuge, Geld-/Werttransporter bis hin zum TV-Übertragungswagen, Feuerwehr-Einsatzleitstelle oder rollenden



Die hohe Fertigungstiefe schließt auch die hauseigene Möbeltischlerei mit ein



Selbstverständlich werden die eigenen Paneele auch individuell konfektioniert



Der moderne „Allerschneider“ bearbeitet fast alle Materialien, nicht nur Paneele



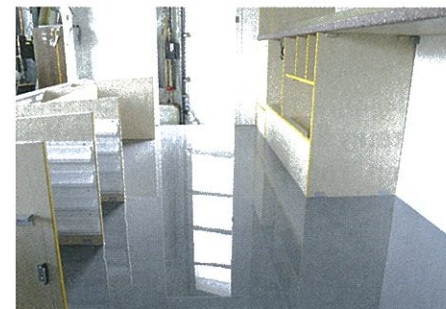
Kleben ist die herausragende Fügetechnik



Boden versiegeln á la RKB: Beschichtung (hier Sabacoat) ausgießen ...



... mit Spachtel und Rakel gleichmäßig ausbringen ...



.. und nach der Aushärtungszeit ist der Boden voll nutzbar

RKB: Aus einem Guss

Viele Fahrzeuge, besonders Verkaufs- und Krankentransportfahrzeuge, brauchen einen belastbaren, verschleißarmen, rutschfesten und gut zu reinigenden Boden. RKB setzt dabei wie in der Fügetechnik auf Produkte des niederländischen Herstellers Saba und hat dabei festgestellt, dass sich die Saba-coat-Beschichtung nicht nur für Böden eignet: Sie bilden auch einen hervorragenden Belag für Regalböden zum Beispiel in KEP-Fahrzeugen.



Der Kastenwagen-Umbau zum Verkaufswagen – entwickelt von RKB ...



... wie die Kunststoff-Verbindungsstücke samt Hochdach und Seitenteile



Auch dieser Tiefrahmen ist eine RKB-Eigenentwicklung

Klinik – die Möglichkeiten der Döbelner keine Grenzen. Und dass dabei mit dem Bau der äußeren Hülle längst nicht Schluss ist, zeigt ein Blick in den hauseigenen Möbelbau. Nicht nur Verkaufsfahrzeuge sind oft sehr individuell ausgebaut. Das ist längst auch im Ausland bekannt. Ob Paketfahrzeuge für BeNeLux, mobile Klini-

ken für Indien oder spezielle Unterdruck-Krankentransporter zum sicheren Transport von an Vogelgrippe (SARS) Erkrankten in China – der Fahrzeugbau der Sachsen erreicht einen Exportanteil von bis zu 40 Prozent. Die Fahrzeugbaugeschichte in Döbeln geht weiter.

kpk



Chef Heffmann ist Tüftler aus Leidenschaft



RKB Karosseriewerk GmbH

Stockhausener Straße 2
04720 Döbeln

Tel. (0 34 31) 6 61 40
Fax (0 34 31) 66 14 11

info@rkb-karosseriewerk.de
www.rkb-karosseriewerk.de